

sogen. Reformatoren näher bekannt, schloß insbesondere mit Osiander in Nürnberg Freundschaft und offenbarte seine wahre Gesinnung, indem er heimlich dessen Nichte „heiratete“. Inzwischen war durch Warhams Tod 1532 der erzbischöfliche Stuhl von Canterbury und die Primatialwürde vacant geworden. Zur Belohnung der bisherigen Dienste und zur Erlaufung fernere wurde Cranmer zum Erzbischof und Primas ernannt. Da jedoch das Reich noch katholisch war und er vor seiner Consecration dem Papste den Eid des Gehorsams schwören mußte, so begab er sich unmittelbar vor seiner Consecration in eine Kapelle und schwur dort vor Zeugen, daß er durch den Eid des Gehorsams gegen den Papst, den er der Form wegen schwören müsse, zu nichts sich zu verpflichten gedenke, was dem Gebote Gottes zuwider und den Rechten des Königs nachtheilig sei oder die Abänderungen verbieten könnte, die er in der englischen Kirche für nützlich erachten dürfte. Auf den erzbischöflichen Stuhl erhoben, kam er bittweise, vorgeblich aus Gewissensdrang, beim Könige um Verleihung der geistlichen Jurisdiction zur Schlichtung seiner Eheangelegenheit ein, während er schon vor sechs Monaten der heimlichen Trauung des Königs mit Anna assistirt hatte, nahm dann die Ehescheidung mit Katharina vor und erklärte die Verbindung mit Anna als rechtmäßig. Doch dieß war nicht die schlimmste That Cranmers. Da der römische Stuhl jener Ehescheidung sich widersetzte, war der König auf den Rath Cromwells eingegangen, die deutschen Fürsten nachzuahmen, sich von Rom loszureißen und sich selbst zum Oberhaupte der Kirche von England zu machen; Cranmer war es, der als Primas die Hände zu diesem Werke bot, den König als Oberhaupt der Kirche Englands anerkannte, von ihm Jurisdiction über das ganze Königreich annahm und so die kirchliche Freiheit Englands der rohen Willkür eines wollüstigen Tyrannen überlieferte. Nach kaum drei Jahren war Heinrich der Anna Boleyn satt, und Cranmer war nun bereit, auch diese Ehe wieder aufzulösen und durch eine neue Verbindung dem Könige zur Befriedigung seiner Leidenschaften zu verhelfen. Noch war kein halbes Jahr verstrichen, so war er abermals bereit, den Begierden des Königs zu willfahren und auch diese Ehe aufzulösen. Das Entehrendste und den Charakter Cranmers Bezeichnendste dabei ist, daß bei zweien dieser Ehescheidungen die Gründe seines Spruches gerade das Gegentheil von dem sind, was er selbst früher beigebracht hatte, als er die Ehen für gültig erklärte. Indem er so in allen Dingen den Wünschen des Königs sich fügte und sich als Werkzeug zur Befriedigung seiner Wollust, Herrschucht und Grausamkeit, sowie zur Verabreichung der Klöster hergab, hat er sich aus dem Munde dieses Tyrannen das fürchterliche Lob gewonnen, „daß er der Einzige sei, der sich nie seinem Willen widersetzt habe“. Inzwischen arbeitete Cranmer, so viel er konnte, im

Sinne der Reformation; er predigte gegen angebliche Mißbräuche und gegen römischen Aberglauben, ließ die Bibel von neuem englisch bearbeiten, um sie dem Volk zugänglich zu machen, und bekämpfte die sechs Artikel, worin König und Parlament die Priesterehe, Läugnung der Transsubstantiation u. s. w. mit dem Tode bedrohten. Heinrich hatte nämlich von den Grundrissen der Reformatoren nur den einen, der die Losreißung vom apostolischen Stuhle gebot, brauchen können, um ungehindert nach Willkür Ehen auslösen und eingehen zu können; im Uebrigen war er Feind und Verfolger der Protestanten. Cranmer, obgleich heimlich Protestant, predigte nun unter Heinrich die katholische Lehre, die er selber nicht glaubte, übte den Cult, den er für Aberglauben und Götzendienst erklärte, und ließ als Inquisitor Menschen hinrichten wegen religiöser Grundsätze, zu denen er sich selber bekannte. Während er als Primas über die Beobachtung des Ehelichengesetzes in seiner ganzen Strenge wachen mußte, lebte er selbst in seinem Palaste heimlich mit Osianders Nichte, die 1534 unerkannt nach England gekommen war, bis sie 1538 wegen drohender Gefahr nach Deutschland zurückkehren mußte. Als 1547 Heinrich gestorben war und Eduard VI. unter Vormundschaft des Herzogs von Somerset zur Regierung kam, durfte Cranmer, da die Umgebung Eduards reformirt gesinnt war, zum ersten Male seine Maske abwerfen und als Protestant auftreten, verfaßte 1548 einen Katechismus, eine Liturgie, 1553 ein Kirchengesetzbuch (*Reformatio legum ecclesiasticarum*) im calvinischen Sinne und vollendete so die Trennung Englands von der Kirche. Er sorgte für die Abschaffung des Ehelichengesetzes, verurtheilte Protestanten, „weil sie anders protestirten als er“, und half die Verabreichung der Klöster vollenden. Nach Eduards Tode bemühte er sich, Maria und Elisabeth, statt ihnen zu ihrem Rechte zu verhelfen, von der Erbfolge auszuschließen und die Krone an Lady Johanna Gray zu bringen. Unter der katholischen Maria wurde schon im ersten Parlamente das ganze Werk Cranmers vernichtet, und England wieder mit der Kirche im katholischen Glauben vereinigt. Cranmer ward nun vom Rathe wegen Verrathes an der Königin in's Gefängniß gesetzt, auch als Ketzer angeklagt und zum Tode verurtheilt. Wie er nun nur die eine Consequenz der Heuchelei kannte, so hielt er sich auch in seiner nunmehrigen Lage an diese, und da Andere nach Abschöpfung der Ketzerei begnadigt wurden, schickte er sechs Widerruf ein, einen ausdrücklicher und energischer als den andern, bekannte sich zum katholischen Glauben, äußerte tiefe Reue, gestand die großen Verbrechen ein, welche er gegen den König, die Königin, das Reich und die Kirche begangen, und versprach Besserung, Alles, wie er selber später sagte, um sich Begnadigung zu erwirken. So fuhr er fort zu hoheln bis an den Scheiterhaufen, immer noch Begnadigung hoffend; als er endlich sah,